

Von: [KoMBi-Newsletter](#)  
An: [newsletter\\_test](#)  
Thema: Newsletter der Koordinierungsstelle des BMBF-Forschungsschwerpunktes „Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit“  
Datum: Donnerstag, 30. Juli 2015 08:56:58  
Anlagen: [bild1.png](#)  
[bild2.png](#)



Ausgabe 2 (Kopie)

## Newsletter des Forschungsschwerpunktes sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhalten Sie den zweiten Newsletter des Forschungsschwerpunktes „sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit“. Dieser Schwerpunkt umfasst zwölf an deutschen Universitäten angesiedelte Forschungsprojekte; er wird seit Oktober 2013 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Prof. Dr. Dr. h.c. Ingrid Gogolin, Universität Hamburg, wurde mit der Koordination des Schwerpunktes betraut.

Eine Übersicht der beteiligten Forschungsprojekte finden Sie [hier](#).

In dieser Ausgabe möchten wir Sie u.a. über die nächste Tagung am 30.10.2015 in Hamburg, eine Herbstschule für NachwuchswissenschaftlerInnen sowie einige Neuigkeiten aus den Projekten informieren.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an den Aktivitäten. Auch Anregungen von Ihrer Seite für die Arbeit im Schwerpunkt nehmen wir sehr gern auf.

Für heute wünschen wir Ihnen angenehme Lektüre und senden sommerliche Grüße aus Hamburg,

Ingrid Gogolin, Sarah McMonagle und Antje Hansen

---

### Zweite öffentliche Tagung des Forschungsschwerpunktes sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit: „Bildung durch Mehrsprachigkeit“

Wir laden Sie herzlich ein zur zweiten öffentlichen Tagung des Forschungsschwerpunktes. Sie widmet sich der Nutzung und Förderung von Mehrsprachigkeit im alltäglichen Unterricht. Die Tagung findet am Freitag, 30. Oktober 2015 von 9 – 18 Uhr im Hamburger [Museum für Völkerkunde](#) statt.

Wie lassen sich die lebensweltlich vorhandenen Sprachen von SchülerInnen für das Lernen nutzen? Zu dieser Frage stellt Prof. Dr. Piet van Avermaat Ergebnisse aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Home Language Project“ vor, das er an der Universität Ghent (Belgien) zusammen mit Schulen realisiert hat. In parallelen Workshops werden sodann die Themen ‚Nutzung und Förderung von Mehrsprachigkeit im Fachunterricht‘ und ‚Nutzung und Förderung von Sprachbewusstheit‘ durch Projekte des Schwerpunktes präsentiert. Dazu gibt es jeweils einen externen Expertenimpuls. Beispiele für die konstruktive Nutzung von Mehrsprachigkeit in Schulen, im Internet und in einer englischen Kommune runden die Tagung ab.

Wir laden die interessierte Öffentlichkeit herzlich ein und freuen uns, die vorgestellten Ansätze aus wissenschaftlicher und bildungspraktischer Sicht zu diskutieren. Das Programm der Tagung finden Sie [hier \(PDF\)](#).

Bitte melden Sie sich bis zum 30. September [hier](#) an.

Bei Fragen wenden Sie sich an Antje Hansen ([antje.hansen@uni-hamburg.de](mailto:antje.hansen@uni-hamburg.de), Tel.: 040 42838-4398) oder Sarah McMonagle ([sarah.mcmonagle@uni-hamburg.de](mailto:sarah.mcmonagle@uni-hamburg.de), Tel.: 040 42838-2943).

---

### Herbstschule des Forschungsschwerpunktes sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit

Vom 28. bis 29. Oktober 2015 wird an der Universität Hamburg die zweite Herbstschule des Forschungsschwerpunktes stattfinden. Sie richtet sich an die NachwuchswissenschaftlerInnen aus dem Schwerpunkt, aber auch andere NachwuchswissenschaftlerInnen sind eingeladen teilzunehmen. Die Herbstschule bietet eine gute Vernetzungsmöglichkeit mit WissenschaftlerInnen, die über Mehrsprachigkeit

und sprachliche Bildung forschen.

Am ersten Tag steht das Thema "Rhetorik und Präsentieren" im Zentrum, der zweite Tag ist der Auswertung qualitativer und quantitativer Forschungsdaten gewidmet. Hinzu kommen Informationen (z.B. über Tagungen und Konferenzen), die für NachwuchswissenschaftlerInnen im Themenfeld Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung relevant sind.

Das Programm der Herbstschule finden Sie [hier \(PDF\)](#). Bei Interesse einer Teilnahme schicken Sie eine Nachricht an [kombi@uni-hamburg.de](mailto:kombi@uni-hamburg.de)

---

### **Neuigkeiten aus den Schwerpunktprojekten: 1. Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld interkultureller Schulentwicklung. Eine Interventionsstudie in Grundschulen (MIKS)**

Im MIKS Projekt werden Grundschulkollegien dabei unterstützt, ihre Schulen für Mehrsprachigkeit zu öffnen und die Mehrsprachigkeit der SchülerInnen für das Lernen zu nutzen. Die Entwicklungsprozesse in den Schulen werden begleitet, und es wird erforscht, welche Bedingungen sich förderlich auf die nachhaltige Öffnung im Bereich Mehrsprachigkeit auswirken.

Die Intervention in Form von Fortbildungen und Reflexionstagen in drei Grundschulen wird bis Ende 2015 abgeschlossen sein. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wurden Interviews mit Schulleitungen, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften geführt, die zurzeit ausgewertet werden. Außerdem liegen Beobachtungsprotokolle aller Fortbildungen sowie deskriptive Ergebnisse aus der Pre-Erhebung eines Fragebogens zu Überzeugungen, Wissen und Handlungsstrategien in Bezug auf Mehrsprachigkeit vor.

Die Gewinnung von Schulen für das MIKS-Projekt war nicht einfach, was das Forscherteam darauf zurückführt, dass Mehrsprachigkeit in deutschen Schulen bisher kein selbstverständliches Handlungsfeld der Schulentwicklung ist. Erste Ergebnisse aus den MIKS-Schulen zeigen aber, dass die beteiligten Kollegien durch die Intervention positive Erfahrungen mit der Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit machen. Inwieweit es gelingt, diese Erfahrungen für Prozesse der Schulentwicklung zu nutzen, wird sich in den weiteren Untersuchungen zeigen.

Publikation:

Fürstenau, Sara (2015): Multilingualism and school development in transnational educational spaces. Insights from an intervention study at German elementary schools. In: Küppers, Almut, Pusch, Barbara & Uyan Semerci, Pinar (Hrsg.): Bildung in transnationalen Räumen. Wiesbaden: VS Springer Verlag, 71 - 89.

Weitere Informationen zum MIKS Projekt finden Sie [hier](#).

---

### **2. Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen - Eine empirische Studie zur Wirksamkeit von schreibfördernden Konzepten im Fachunterricht und im Herkunftssprachenunterricht Türkisch (SchriFT):**

Wie kann eine Koordinierung des Fachunterrichts mit dem Herkunftssprachenunterricht unter Berücksichtigung von Sprachbildung erfolgen? Welche schulischen Textsorten und schreibfördernden Maßnahmen sollten in Interaktion mit dem Fachunterricht im Herkunftssprachenunterricht berücksichtigt werden? Um eine textsortenbasierte Schreibförderung in allen Fächern unter Berücksichtigung der Herkunftssprachen etablieren zu können, untersucht SchriFT Wechselbeziehungen zwischen fachlichen und sprachlichen Leistungen im Deutschen und im Türkischen.

Im Juni 2015 wurden die in den Fächern Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, Turkistik, Geschichte, Physik, Sozialwissenschaften und Technik entwickelten Testhefte in den 7. und 8. Klassen pilotiert. Die Testhefte enthalten einen deutsch- und türkischsprachigen C-Test zur Erfassung von allgemeinen Sprachkompetenzen im Deutschen und im Türkischen, deutsch- und türkischsprachige Schreibaufgaben zur Erfassung von Schreib- und Textsortenkompetenzen im Deutschen und im Türkischen sowie fachspezifische Schreibaufgaben in deutscher Sprache zur Erfassung von Textsorten-, Fach- und Fachsprachenkompetenzen in den Fächern Geschichte, Politik, Physik und Technik. Neben den erhobenen Schülertexten werden Daten zu sozialen und weiteren sprachlichen Hintergrundfaktoren erhoben. Die erhobenen Daten aus der Pilotierung werden für die Optimierung der Testhefte, die von August 2015 bis November 2015 in der Haupterhebungsphase eingesetzt werden, sowie für die Entwicklung von Kategoriensystemen zur Beurteilung von Schülertexten genutzt. Durch die erhobenen Schülertexte werden im Jahr 2016 auf der Basis der Wechselbeziehungen von fachlichen und sprachlichen Leistungen schreibfördernde Maßnahmen im Fach- und Herkunftssprachenunterricht entwickelt und erprobt.

Neuer Sammelband:

Benholz, Claudia / Frank, Mangus / Gürsoy, Erkan (Hrsg.) (2015): Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern - Konzepte für Lehrerbildung und Unterricht. Beiträge zu Sprachbildung und Mehrsprachigkeit aus dem Modellprojekt ProDaZ. Fillibach bei Klett: Stuttgart. (im Druck)

Weitere Informationen zum SchriFT Projekt finden Sie [hier](#).

---

### 3. Schreibförderung in der multilingualen Orientierungsstufe (SimO)

In dem Verbundprojekt der Universitäten Bremen und Siegen wird die Wirksamkeit sprachlich unterschiedlich profilierter Schreibarrangements auf die Schreibfähigkeiten von ein- und mehrsprachigen SchülerInnen (SuS) im Deutschen untersucht. Für eine Subgruppe fanden darüber hinaus mit Blick auf einen möglichen interlingualen Transfer spezifischen sprachlichen Wissens Erhebungen in der Familiensprache Türkisch statt. Die fünfmonatige Datenerhebung an verschiedenen Schulen in Bremen und NRW konnte im April 2015 abgeschlossen werden. An der Hauptstudie nahmen ca. 330 SuS im Deutschunterricht und ca. 90 SuS im Türkischunterricht der 6. Klasse teil. Erste Auswertungen des 3000 deutschsprachige und 700 türkischsprachige Texte umfassenden Korpus anhand qualitativer und quantitativer Merkmale werden voraussichtlich im Juli 2015 fertiggestellt. Die Fragebögen zur Sprachbiografie von ca. 250 SuS sowie Leseverständnistests im Deutschen und Türkischen sind vollständig ausgewertet.

Teilergebnisse der Studie konnten bei der Joint Conference of the American Association for Applied Linguistics (AAAL) und der Canadian Association of Applied Linguistics/L'Association canadienne de linguistique appliquée (CAAL/ACLA) in Toronto, Kanada präsentiert werden und zeigen bereits vielversprechende Tendenzen zur intra- und interlingualen Wirkung der eingesetzten Arrangements. Eine Präsentation weiterer Ergebnisse ist u.a. für den DGFF-Kongress 2015 „Sprachen Lehren“ an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im Oktober vorgesehen.

Weitere Informationen zum SimO Projekt finden Sie [hier](#).

---

### 4. Das Projekt IMKi - Effekte einer aktiven Integration von Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen - in der Erhebungsphase

Im IMKi Projekt wird untersucht, welche Faktoren für eine gelingende (mehr-)sprachliche Entwicklung von Kindern im Kindergartenalter bedeutsam sind. An der Interventionsstudie nehmen 20 Kitas an den Erhebungsstandorten Heilbronn und Ingolstadt teil. Die angestrebte Anzahl von 200 Kindern wurde sogar übertroffen. In den Sommermonaten Juni und Juli 2015 wurde nun mit dem ersten Erhebungsdurchlauf begonnen.

In der ersten Erhebungswelle ging es auf pädagogischer Ebene darum, die Dispositionen und Performanzen in Bezug auf den Umgang mit sprachlicher Vielfalt und Mehrsprachigkeit in Kitas zu erfassen. Hierzu wurden alle päd. Fachkräfte zu ihrem Wissen, Einstellungen und Haltungen schriftlich befragt. Die Performanz wurde anhand von standardisierten Beobachtungsverfahren erhoben. Zum Einsatz kamen die Dortmunder Ratingskala (DO-RESI), der Language Interaction Snapshot (LISn) und der Supports for Early Literacy Assessment (SELA). Zusätzlich wurden räumliche und materielle Bedingungen anhand eines entwickelten Ratingverfahrens erfasst.

Auf Sprachebene der Kinder wurden nicht nur die Entwicklungskennnisse im Deutschen, sondern auch in den beiden Erstsprachen Türkisch und Russisch erfasst. Verwendet wurden dabei für die deutschsprachigen Sprachstandserfassung die deutsche Version des passiven Wortschatztests „Peabody Picture and Vocabulary Test 4“, der aktive Wortschatztest für 3- bis 5-jährige Kinder, Untertests aus dem Sprachentwicklungstest für 3- bis 5-jährige Kinder (SETK 3-5), sowie die deutsche Version des Instruments „Multilingual Assessment Instrument for Narratives“; Sprachproduktive Fähigkeiten, Erzählfähigkeiten, sowie der aktive und passive Wortschatz wurden ebenfalls in den Erstsprachen Türkisch und Russisch mit muttersprachlichen Testverfahren erfasst.

Weitere Informationen zum IMKi Projekt finden Sie [hier](#).

---

### 5. Inszenierte Mehrsprachigkeit in drama- und theaterpädagogischen Settings im Regel- & Projektunterricht (IMe)

Das IMe Projekt untersucht den Einbezug von Herkunftssprachen in dramapädagogischen Settings im Rahmen von Regel- und Projektunterricht. Die Datenerhebung an den drei beteiligten Mittelschulen ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt abgeschlossen. Eingesetzt wurden dabei unterschiedliche Instrumente: Erhebung des Sprachstandes der SchülerInnen mithilfe eines C-Tests und der Profilanalyse. Fragebögen mit unterschiedlichem Fokus (soziale Daten, Sprachbiografie, performative Kompetenzen post/prä, Feedback) bei SchülerInnen wie Lehrenden. In der zweiten Phase wurden Unterrichtseinheiten videografiert, um diese mittels angewandter Gesprächsanalyse in Hinblick auf z.B. Feedback, Verständnissicherung etc. vertiefend analysieren zu können. Um die Perspektiven der Beteiligten, insbesondere Fremd- und Selbstwahrnehmung sowie Indikatoren für Lernprozesse, zu erfassen, wurden im letzten Abschnitt der Datenerhebung episodische Leitfaden-Interviews und Stimulated Recalls im Rahmen einer Video(Selbst)Kommentierung mit den beteiligten Personengruppen durchgeführt.

Gegenwärtig ist das Projektteam mit der Aufbereitung des Datenmaterials sowie mit der Auswertung beschäftigt.

Das Projekt wurde auf der GAL (9/2014) und einem DaZ-Workshop (11/2014) vorgestellt, aus welchem auch ein Artikel für den Workshop-Band „Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“, herausgegeben von Heidi Rösch, hervorgeht. Für den Sammelband „Sprache handelnd begreifen.

Dramapädagogische Ansätze für den Sprachunterricht“ wurde von Heike Mengele, Isabella Wlossek und Andreas Bülow unter dem Titel „Sprachenvielfalt dramapädagogisch inszenieren. Umsetzungsmöglichkeiten in heterogenen Schülergruppen der Sekundarstufe“ eine Publikation erstellt. Zudem ist eine Publikation für den Sammelband „Heterogenität in Bildung und Sozialisation“ im Anfertigungsprozess. Geplant ist darüber hinaus ein Vortrag in der Sektion „Unterrichtsinteraktionen“ am DGFF-Kongress im Oktober 2015.

Weitere Informationen zum IMe Projekt finden Sie [hier](#)

---

## 6. Kick-off Meeting des Projektes MEZ – Mehrsprachigkeit im Zeitverlauf

Das MEZ Projekt untersucht den Einfluss sprachlicher und nicht-sprachlicher Faktoren auf mehrsprachige Entwicklungsprozesse anhand einer Zeitverlaufsstudie mit monolingual deutsch und lebensweltlich mehrsprachig aufwachsenden SchülerInnen.

Zwei parallele Startkohorten der Klassenstufen 7 und 9 werden bis zum Ende der 9. bzw. 11. Klassenstufe verfolgt. Die Daten werden in vier Wellen erhoben. Die Anfangsstichprobe soll dabei etwa 1.800 SchülerInnen mit deutsch-türkischem, deutsch-russischem und monolingual-deutschem Sprachhintergrund an Regelschulen in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen umfassen. Erhoben werden kontextuelle, personale und sprachliche Faktoren, die die Sprachentwicklung beeinflussen. Das Projekt wird in einem interdisziplinären Team realisiert; beteiligt sind Erziehungswissenschaft/ interkulturelle Bildungsforschung, pädagogische Psychologie und Linguistik. Die übergeordnete Fragestellung lautet: "Welche sprachlichen und nicht-sprachlichen Faktoren beeinflussen die Dynamik mehrsprachiger Entwicklungsprozesse positiv oder negativ"?

Am 2. Juni 2015 fand in Hamburg das Kick-off Meeting statt, auf dem das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Präsentiert wurden die Zielsetzungen des Vorhabens sowie Design und geplante Durchführung. Das Projekt wird in Kooperation mit dem [IEA-Data Processing Center \(DPC\)](#) durchgeführt.

Weitere Informationen zum MEZ Projekt finden Sie [hier](#)

---

## Der Schwerpunkt Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung in den Sozialen Medien

Der Schwerpunkt ist nun bei facebook und twitter vertreten.

Auf den Seiten werden regelmäßig Informationen aus den Schwerpunktprojekten aber auch Neuigkeiten rund um das Thema Mehrsprachigkeit gepostet.

Folgen Sie uns auf [facebook](#) und [twitter](#)

---

© Koordinierungsstelle „Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung“, 2015

Sie erhalten diesen Newsletter, da Sie in dem Bereich „sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit“ tätig sind. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich unter [www.listserv.dfn.de/cgi-bin/wa?SUBED1=mehrsprachigkeit&A=1](http://www.listserv.dfn.de/cgi-bin/wa?SUBED1=mehrsprachigkeit&A=1) > "LEAVE Mehrsprachigkeit" austragen. Alternativ können Sie eine E-mail an [kombi@uni-hamburg.de](mailto:kombi@uni-hamburg.de) senden.

Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Der Newsletter wird automatisiert verschickt. Kritik, Probleme oder Anregungen schicken Sie bitte an [kombi@uni-hamburg.de](mailto:kombi@uni-hamburg.de).

Die Redaktion erreichen Sie unter: Koordinierungsstelle „Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung“, Telefon +49 40 42838-4398, [kombi@uni-hamburg.de](mailto:kombi@uni-hamburg.de), [www.kombi-hamburg.de](http://www.kombi-hamburg.de)